

An der Schule »geborgen gefühlt«

Wirtschaftsgymnasium | Philipp Weidenfeld nutzt die Bildungsmöglichkeiten der Zinzendorfschulen

Der 19-jährige Philipp Weidenfeld spricht begeistert von den Zinzendorfschulen und deren Bildungsmöglichkeiten. Von der Werkrealschule über die Berufsfachschule bereitet er sich nun auf sein Abitur am Wirtschaftsgymnasium vor.

Königsfeld. Die kürzeste Route muss nicht immer die beste sein, und manche Ziele sind sogar nur über Umwege zu erreichen. Das Abitur zum Beispiel ist auch für Schüler erreichbar, die nicht gleich nach der Grundschule aufs Gymnasium gegangen sind. Ein möglicher Abstecker auf diesem Weg führt über die Berufsfachschulen.

»Die Berufsfachschule war das Angenehmste, das ich bisher erlebt habe«, sagt Philipp Weidenfeld. Der 19-Jährige, der im kommenden Jahr am Wirtschaftsgymnasium der Zinzendorfschulen sein Abitur machen will, kam in der sechsten Klassen an die damalige Werkrealschule. »Es ist



Philipp Weidenfeld hat die Chance genutzt, die ihm die Berufsfachschule bot: Im kommenden Jahr macht der ehemalige Werkrealschüler sein Abitur.
Foto: Zinzendorfschulen

INFO

Anmeldung

Wer sich für die Berufsfachschulen interessiert, kann am Samstag, 20. März, um 11 Uhr den Video-Chat besuchen. Dafür wird ein Zugangs-Link benötigt, den es unter hertnagel@zinzendorfschulen.de gibt. Es wird um Anmeldung bis 19. März, 12 Uhr, gebeten. Nähere Infos: www.zinzendorfschulen.de/info-events/berufsfachschule

die erste Schule, an der ich mich wirklich wohl und geborgen gefühlt habe, egal an welchem Schulzweig. Eigentlich möchte ich hier nie wieder weggehen.«

Lehrer werden hier als Bruder und Schwester bezeichnet

Vor allem die Bezeichnung der Lehrerinnen und Lehrer als Bruder und Schwester gefällt ihm. »Das macht es verbindlicher«, meint er. Schon bald wurden Philipps Noten besser und besser, weshalb er schon damals für sich die Möglichkeit sah, die Hoch-

schulreife anzustreben. »In den letzten beiden Jahren der Werkrealschule konnte ich Einser- und Zweinoten schreiben, ohne mich dafür sehr anzustrengen.«

Er hätte sich auch direkt am beruflichen Gymnasium bewerben können, aber er wollte sich lieber etwas mehr Zeit lassen. »Ich hätte innerhalb von kurzer Zeit von 0 auf 100 beschleunigen müssen«, so der passionierte Motorradfahrer. Seine Familie und seine Lehrer rieten ihm dazu, den Zwischenschritt über die Berufsfachschule zu nehmen. »Ich sehe es als eine Übergangszeit an, in der ich neben den Grundlagen der Wirt-

schaft auch sehr viel praktische Dinge gelernt habe, die ich jetzt gut brauchen kann. Am Gymnasium ist der Unterricht ja viel theoretischer.«

Fächer helfen ihm auch bei seinem Hobby rund ums Motorrad

Philipp hatte sich für den Wirtschafts-Zweig entschieden. »Den Bereich Hauswirtschaft und Ernährung hatte ich ja schon an der Werkrealschule. Kochen und Nähen konnte ich, daher war es Zeit, etwas Neues zu lernen.«

An der Berufsfachschule standen mit Volks- und Be-

triebswirtschaftslehre, Datenverarbeitung sowie Textverarbeitung mit Büropraxis Fächer auf dem Stundenplan, die ihm nicht nur jetzt auf dem Wirtschaftsgymnasium, sondern auch bei seinem Hobby helfen – er arbeitet alte Motorräder wieder auf und verkauft sie nebenbei. Nach dem Abitur möchte Philipp studieren.

Noch hat er sich nicht für eine Fachrichtung entschieden, eventuell wird es etwas im Bereich Ingenieurwesen. Große Lust hätte er aber auch, Lehrer zu werden, erzählt er im Interview. »Und dann an die Zinzendorfschulen zurückkommen.«